

Mainzer

Neustadt-Anzeiger

+ Bleichenviertel



Soziale Stadt

Okt. bis Dez. 2023 – Stadtteilzeitung · Herausgegeben vom Gewerbeverein Mainz-Neustadt e.V. in Zusammenarbeit mit „Soziale Stadt“



„Bunte Liga Rheinhausen“

Eine Institution in der Neustadt

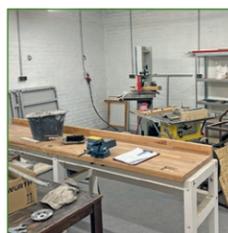
2



Sichtbar, zentral, barrierefrei

Jugend- und Drogenberatung „BRÜCKE“

4



Ein Raum für alle (Fälle)

Offene Werkstatt Mainz

5



Neustadt-Kneipen nach der Pandemie

„Neu“ oder unter neuer Leitung

7

Ein Glockenspiel im Speisesaal

Zu Besuch bei den Wanderfalken auf dem Turm der Christuskirche

(lf) Ein außergewöhnliches Lebewesen hat in der Mainzer Neustadt eine Wohnung gefunden. Eine ziemlich exklusive sogar, in exponierter Lage. Gäste empfangen die Bewohner der schmucken Residenz nur sehr ungern und sind deshalb auch nie zuhause anzutreffen. Es ist ihnen obendrein völlig egal, dass man für einen kurzen Besuch 193 Stufen hoch – und zwei wieder runter – erklimmen hat und ein leeres Heim vorfindet. Die Gastgeber sind ausgeflogen – und fliegen kann der Wanderfalk ganz besonders flink. Er ist das schnellste Tier der Welt. Und das hat es sich auf dem Turm der Christuskirche bequem gemacht. Seit Jahren schon.

Wenn sich der Falco peregrinus zur Jagd aufmacht, beschleunigt er gerne mal auf bis zu 340 Kilometer pro Stunde. Die Beute, zumeist hastig davonflatternde Tauben, hat nicht den Hauch einer Chance. Für die wenig beliebten Stadtvögel ein existenzielles Problem, für die Christuskirche dagegen eines weniger, denn Taubenexkremente sind im Umkreis des „Evangelischen Doms“ kein Thema, wie Küster Uwe Dreißigacker erzählt – dem Wanderfalken-Speiseplan sei Dank.



Foto: Uwe Dreißigacker

Drei Mal am Tag erklingen die 25 Glocken in der Laterne der Christuskirche.

angebrachten Bretter, die – mit Steinen befüllt und Richtung Rhein ausgerichtet – auf dem zweiten Kuppelgang angebracht wurden. Er entsorgt aber auch so manche Leckerei, die die Wanderfalken auf das Gelände fallen lassen. „Taubenreste gehören in den Restmüll“, sagt Dreißigacker auf Nachfrage.

Fast das gesamte Jahr sei das Wanderfalken-Paar auf dem Turm, so Dreißigacker, nur im Dezember und Januar seien die Horstbretter verwaist. „Kein Mensch weiß, wo die dann sind“, sagt der 58-Jährige, der nach Vereinbarung Turmführungen anbietet (Kontakt: www.christuskirche-mainz.de). In der Schonzeit von März bis September sind diese ausgesetzt, um den Wanderfalken die nötige Ruhe zu geben für die Aufzucht ihrer Jungen.

Ruhestörung ist dann einzig und allein den Glocken der Christuskirche vorbehalten – am Wochenende den vier großen, dreimal am Tag den 25 kleinen. Wer schon länger in der Neustadt oder im Schloss- und Bleichenviertel wohnt, also auch die Wanderfalken, kennt die Uhrzeiten, zu denen das mechanisch, von einer Atomuhr gelenkte Glockenspiel erklingt: um 7.45 Uhr, 12 und 18 Uhr. „Die Vögel scheinen sich darauf eingestellt zu haben“, sagt Dreißigacker. Die Bewohner des Turms fliegen einfach davon, wenn der 70 Jahre alte Spieltisch den ebenso alten Glocken über eine 120 Meter lange Leitung „O Lebensbrunnlein tief und groß“ oder „Nun danket all und bringet Ehr“ zur Abarbeitung nach oben schickt.

Einziges Spieltisch im Rhein-Main-Gebiet

So manches Mal wünschte man es sich auch als Mensch, das Davonfliegen. Denn das Glockenspiel liefert nicht immer die richtigen Töne der Lieder, deren Abspiel-Reihenfolge sich nach dem evangelischen Kirchenjahr richtet. „Das sind Stahlglocken, die kann man nicht stimmen“, erklärt Dreißigacker und fügt an: „Mehrere Blitzschläge im Laufe der Jahre haben dem elektronischen Gleichrichter und den Glocken einen Detsch verpasst.“ Einen Schlag, der den Klang des Glockenspiels, nun ja, besonders und irgendwie auch liebenswert macht.

Über den Spieltisch des Glockenspiels, im Übrigen der einzige im Rhein-Main-Gebiet, laufen abwechselnd zehn Lochbänder, ähnlich den kleinen Kurbel-Drehorgeln, mit denen man als Kind seine Umgebung beschallt hat. Da die speziellen Bänder nicht mehr hergestellt werden und sich auch keine Technikerin und kein Techniker mehr damit auskennt, legt Dreißigacker „mit der größten Vorsicht“, wie er betont, auch mal Hand an. „Wenn ich einen Teil meiner zu verteilenden Liebe ausschütte, merkt das Gerät: Ui, der meint das ernst!“ Und geht dann im besten Falle auch nicht kaputt. Denn als Nachfolge des historischen Spieltisches wartet, wie bereits bei etlichen anderen Glockenspielen, die Impulsübertragung an die Glocken in digitaler Form.

Das von der Stadt Mainz gestiftete Glockenspiel hängt direkt im Ess-, besser Fresszimmer der Wanderfalken. Diese ziehen es vor, 80 Meter über dem Boden und 30 Meter über ihrem Wohnbereich ihre erjagte Beute zu verspeisen. Ab und an bekommen sie diese auch geliefert, frei Haus. Wenn Brautpaare unangemeldet und unbedacht Tauben freilassen, findet der Küster im Anschluss oftmals weiße Federn im Umfeld der Christuskirche. Vom Friedenssymbol zum Restmüll. Dreißigacker rät im Vorfeld davon ab, den Wanderfalken ein reichhaltiges Buffet anzurichten. Natur pur.

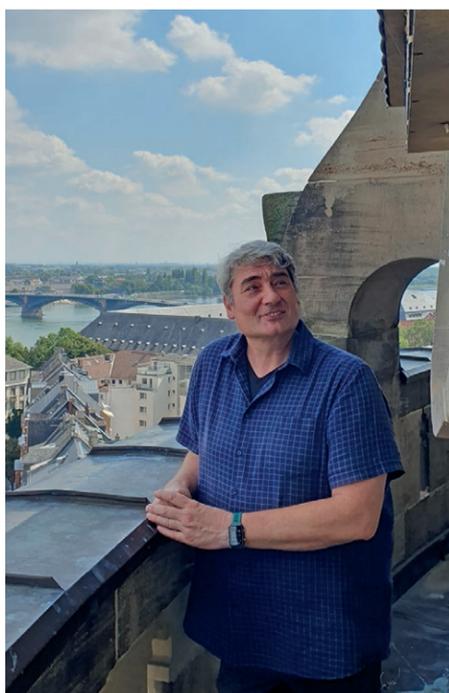
Die Falken sind erfasst, aber namenlos

Die Vögel sind beringt, also erfasst, einen Namen haben sie aber nicht, hatten sie noch nie. Selbst der Kleine nicht, den Dreißigacker mal für vier Wochen aufgefäpelt hat, weil er aus dem Nest gefallen war und seine Mutter ihn daraufhin verstoßen hatte. Auch das ist Natur. „Ein Pfund Hühnerbrust hat der Kleine gefressen – pro Tag“, erzählt Dreißigacker amüsiert und schwärmt vom extrem weichen Gefieder des gefräßigen Wanderfalkchens, das er dann unter fachmännischer Anleitung und ein wenig Wehmut in gute Pfälzer Luft entließ.

Es tut sich so einiges auf dem „Evangelischen Dom“, der ungefähr einen halben Meter höher ist als der Dom zu Mainz. Einem Hügelchen, auf dem sie vor über 120 Jahren errichtet worden ist, verdankt die Christuskirche diesen kleinen Vorteil. In der Laterne das Glockenspiel, an der Kuppel der Wanderfalken, im Inneren Küster Uwe Dreißigacker. Ein Dreiklang, der perfekt harmoniert.

Und wie aus dem Nichts lässt sich einer der Gastgeber doch noch blicken. Pfeilschnell fliegt er auf Augenhöhe vorbei und gibt damit unmissverständlich zu verstehen, dass die Besuchszeit nun vorbei ist. Damit endlich wieder Ruhe einkehrt in ihrer exquisiten Maisonette-Wohnung in exponierter Lage in der Mainzer Neustadt.

Foto: Luzius Flunk



Küster Uwe Dreißigacker unter einem Horstbrett, dem Nest der Wanderfalken

Uwe Dreißigacker ist Küster und Falken-Papa

Dreißigacker dient seit 16 Jahren der evangelischen Gemeinde. Er ist Ansprechpartner für Besucherinnen und Besucher, Gäste und Gemeindeglieder – und Falken-Papa. Er schaut nach dem Rechten, macht den Unrat weg und kümmert sich um die beiden als Nester

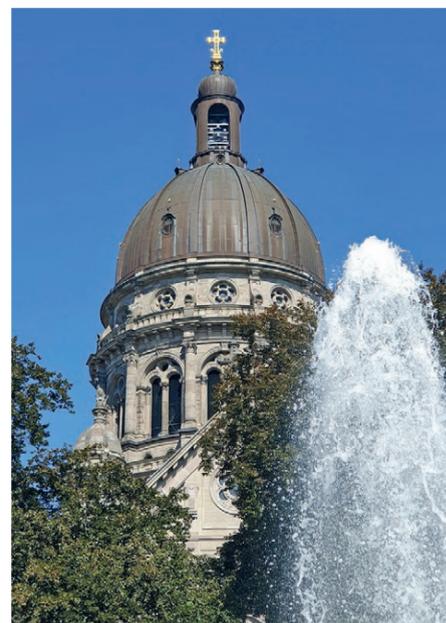


Foto: Luzius Flunk

Die Adresse der Wanderfalken: die Christuskirche

Die „Bunte Liga Rheinhessen“

Eine Institution der Mainzer Neustadt

(pk) Ohne Abseits, Schiedsrichter oder festen Spielplan: Wie schon eine SWR-Dokumentation aus dem Jahr 2007 zeigte, tickt die inzwischen 26 Jahre alte „Bunte Liga Rheinhessen“ auch heute noch anders als der klassische Vereinsfußball. Doch was motiviert Spieler Struppi, Cem, Ollo oder Heiner für Teams wie „Bombelescher“, „Hot Docs“, „Goethes Fuß“ oder „SKV Gesichtsrätschen Bypass“ aufzulaufen?



Foto: Carlo Loehr

Die „Millos“: obere Reihe (von links): Constantin Schäfer, David Schmitz, Daniel Sieben; untere Reihe (von links): Max Köhling und Sascha Himmelreich

Einzigtiger Spirit und familiäre Atmosphäre

„Die Liga ist für uns alle etwas ganz Besonderes“, sagt Daniel Sieben, Teamchef der Mannschaft „CF Millonarios Maguncia 02“, deren Mitglieder in der Liga gemeinhin als „Millos“ bekannt sind. „Da viele Spieler aus der Neustadt kommen, laufen wir uns auch im Alltag öfter mal über den Weg. Zum Beispiel am Gartenfeldplatz oder in den vielen Bars und Kneipen, die mitunter auch die Teams der Liga unterstützen – wie bei uns das ‚Jack Inn‘. Zu den Spielen kommen auch oft Familien mit Kindern, die jedes Mal für eine großartige Atmosphäre sorgen.“

Der einzigartige Bunte-Liga-Spirit wird aber auch – und vor allem – auf dem Platz gelebt, zum Beispiel beim 20-jährigen Jubiläumsturnier der Millos im vergangenen Jahr. „Da waren auch viele ehemalige Kicker von uns und zahlreiche Spieler anderer Teams mit von der Partie. Das war für uns einer der

Höhepunkte beim ‚150 Jahre Neustadt‘-Fest, das parallel auf dem Goetheplatz stattfand“, erzählt Daniel Sieben, dessen Geschenkladen „Liebs“ aus der Leibnizstraße 22 als Sponsor für die Millos fungiert. „Den freundschaftlichen Charakter der Liga sehen wir unter anderem daran, dass wir bei aller sportlicher Rivalität ohne Schiedsrichter auskommen. Oder auch an einer Szene aus dem Sommer 2022: Damals hatte sich unser Spieler Gabriel in einer Partie die Achillessehne gerissen, woraufhin ihm auch die gegnerischen Spieler von ‚Inferno Vollpfosten‘ ihre Hilfe beim anstehenden Hausbau anboten und einen Baumarkt-gutschein schenkten. Eine klasse Aktion!“

Steigende Popularität und Spielstärke

Das Spielprinzip orientiert sich seit jeher an den Regeln des in vielen Ländern beliebten „Seven-a-side-football“-Modus, bei dem mit einem Torwart und sechs Feldspielern auf Kunstrasenkleinfeld zweimal 30 Minuten

gespielt wird. In den vergangenen Spielzeiten hat die „Bunte Liga Rheinhessen“ enorm an Popularität und Spielstärke gewonnen. Das liegt einerseits daran, dass zwei Trainingseinheiten pro Woche auf dem Kunstrasenplatz im Goethepark stattfinden. Andererseits tummeln sich immer mehr Spieler in den Mannschaften, die im Aktivenbereich einst für relativ hochklassige Teams aufgelaufen sind. So kickten unter anderem David Pelz in der Jugend bei Mainz 05, Christoph Schmell in der Regionalliga Südwest beim SC Idar-Oberstein oder Christian Wölfelschneider in der Futsal-Bundesliga bei der TSG 1846 Mainz-Bretzenheim. Mit dem in Kirchheimbolanden geborenen Aaron Krüger kickt in der Liga sogar ein früherer Nationalspieler, der 2019 ein WM-Qualifikationsspiel für Guam bestritt. Das Fußballmagazin „11 Freunde“ und die „FAZ“ berichteten ausführlich über seine außergewöhnliche Geschichte.

Junge Spieler drängen vermehrt in die Liga

„Der sportliche Reiz der Bunten Liga hat sich auch längst bis auf den Campus herumgesprochen“, sagt David Schmitz, der seit 2022 für die Millos aktiv ist und das Fußballtraining für Studierende an der Universität Mainz leitet. „Die Kommilitonen laufen inzwischen für verschiedene Teams in der Liga auf. Der Reiz liegt darin, sich auf gutem Niveau messen zu können – ohne sich an feste Termine halten zu müssen, die einen im klassischen Vereinsfußball erwarten würden. Weil viele auch noch anderen Hobbys nachgehen, möchten sie nicht mehrmals pro Woche trainieren und jedes Wochenende spielen.“



Foto: Christina Watschel

Hier spielt der CF Millonarios Maguncia gegen Inferno Vollpfosten.

Spiel, Spaß und kuriose Rituale

Zum zehnjährigen Jubiläum der Millos erstellte der noch heute aktive Constantin Schäfer – zugleich Kassenwart des Teams – eine illustrierte Vereinschronik. „Dabei stand natürlich der Spaß ganz vorne. Es ist ja auch wichtig, dass man sich selber nicht so ernst nimmt.“ Keine Kür, sondern eine Pflicht ist hingegen die Erstellung der Ligazeitschrift, die der Meister nach Saisonende übernehmen muss. Diese sogenannte „Liga-Bibel“ stellt die Teams auf lustige Art und Weise vor und blickt humorvoll auf Anekdoten der abgelaufenen Spielzeit zurück.

Vorgestellt wird diese „Bibel“ bei der traditionellen Saisonabschlussfeier, zu der alle Teams der Liga eingeladen sind und selbstgebastelte (!) Pokale mitbringen müssen. „Zudem gibt es auf der Liga-Homepage immer wieder witzige Spielberichte und kuriose Team-Rituale: Beispielsweise führt ‚Rhein damit‘ beim Anstoß einen Mannschaftstanz vor. Wir Millos treten nach dem Schlusspfiff stimmgezwungen vor unserer Flagge auf“, so Constantin Schäfer.

Integration und Solidarität im Fokus

Die Bunte-Liga-Teams stehen außerdem für Integration und Solidarität. So rief Constantin Schäfer zusammen mit einem Freund einen „Flüchtlingskick“ ins Leben, der sich anfangs an aus Krisenregionen gekommene Menschen richtete (der „Neustadt-Anzeiger“ berichtete darüber im Juli 2017). Inzwischen hat sich daraus ein „Samstagskick“ entwickelt, der sich als Trainingsbetrieb für alle Interessierten etabliert hat und einen Platz für zahlreiche Kulturen auf dem Kunstrasenplatz im Goethepark bietet.

Millos-Spieler Sascha Himmelreich, der bei den Spielen seines Teams seit dieser Saison eine Spendenaktion für die Seenotrettung „Sea Punks“ (mehr dazu unter www.seapunks.de) durchführt, fasst den gemeinnützigen Ansatz der Liga zusammen: „Sport, Spaß und Solidarität sollten immer eine Einheit bilden – und das macht die Bunte Liga in jeder Hinsicht!“

Bunte Liga Rheinhessen

<https://rheinhessen.die-bunte-liga.de/>

Teilnehmerfeld: 16 Teams

Modus: Alle Teams spielen pro Saison einmal gegeneinander (ohne Rückspiel). Zusätzlich findet ein Pokalwettbewerb statt.

Trainingszeiten für Interessierte: donnerstags um 19 Uhr zwischen März und September (Anmeldung im Liga-Forum) und samstags um 13 Uhr (ganzjährig und ohne Anmeldung), jeweils auf dem Kunstrasenplatz im Goethepark

INFO

BildschoenBusiness
Frauenlobplatz 1
55118 Mainz
06131 - 32 92 432
info@bildschoen13.de

IMMOBILIEN
Lichtenberg
Inhaber - Peter Krug

Bekannt für gute Lagen
Verkauf - Vermietung - Verwaltung

**Ihr Spezialist für die
Mainzer Neustadt**

Unsere Angebote finden Sie auf:
www.Lichtenberg-Mainz.de

Immobilien@Lichtenberg-Mainz.de

Tel.: 0 61 31 - 61 30 93
Frauenlobstraße 11 - 55118 Mainz
Fax: 0 61 31 - 61 30 95

„Aha! Machen Sie das überall?“

Ehrenamtliche Müllsammlerinnen in der Neustadt

Foto: Ute Jertz



Drei von sechs Aktiven beim Müllsammeln in der Feldbergstraße

(sl) Wohl jeder hat sich schon über den Dreck in der Neustadt geärgert! Dabei meine ich nicht mal die großen Sperrmüllhaufen mit den heimlichen Aufstockungen von anderem Kleinkram, den man immer schon loswerden wollte. Nein, ich meine die zahlreichen Fast-Food-Verpackungen, Zellstofftaschentücher, Zigarettenskippen, Papierfetzen, Essensreste, Plastiktüten, kurz gesagt den Kleinmüll, der überall herumliegt.

Sich darüber ärgern ist leicht, aber wer macht sauber? Eine Gruppe von Frauen aus der Neustadt, die sich über die Nachbarschafts-App www.nebenan.de gefunden haben, schritten zur Tat.

Machen ist besser als liken

Das heißt so viel wie: „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es!“ Lena Dannenberg, Marika Bender, Monika Herrmann und andere haben sich den Spruch zu Herzen genommen. Der Unrat hat sie so sehr gestört, dass sie dem Aufruf im Internet „Müll sammeln – wer macht mit?“ gern gefolgt sind. Im Baumarkt und im Mainzer Umweltladen (s. Info-Box) besorgten sie sich Plastiktüten, Gummihandschuhe und lange Müllgreif-Zangen und legten am 3. Juli dieses Jahres los. Seitdem treffen sie sich jeden Montag um 18.30 Uhr am Ende der Lessingstraße vor der „Kugel“. Welche Straßen oder Plätze gesäubert werden sollen, wird spontan entschieden. „Vorgestern waren wir schon sechs und haben in einer guten Stunde fast die ganze Hindenburgstraße auf beiden Seiten und die Adam-Karrillon-Straße bis zur Leibnizstraße und von der auch noch ein Stück geschafft“, berichtet Lena Dannenberg stolz. Eine „Sammelkollegin“ brachte sogar einen kleinen Handwagen mit, in dem sie in verschiedenen Tüten sogar den Müll trennen konnte, der dann entsprechend in den häuslichen Mülltonnen entsorgt wird.

Wir sind keine Dosensammler

Bei den Neustädtern erregt es schon einiges Aufsehen, wenn sie das Grüppchen gepflegter nicht mehr ganz junger Damen sehen, die Müll einsammeln. Mehr als einmal mussten sie schon erklären, was sie da machen und warum sie das tun, und vor allen Dingen, dass sie keine Dosen sammeln, sondern wirklich nur die Abfälle beseitigen wollten – und das ohne Auftrag, ehrenamtlich.

Die Kommentare der Passanten waren meistens positiv: „Aha! Machen Sie das überall?“ „Danke, für ihre Mühe, schön wenn das jeder täte!“ „Jetzt sieht es wieder ordentlich aus – weiter so!“

Aber es gab auch diese Stimmen: „Da sind wieder die Bekloppten unterwegs!“ „Wieso tun Sie das denn? Das muss doch die Stadt machen!“

Verstärkung gesucht!

Wer Lust hat, beim Müllsammeln in der Neustadt mitzumachen, kann sich einfach über www.nebenan.de anmelden. Es ist aber auch möglich, montags um 18.30 Uhr vor der „Kugel“ Lessingstraße/Ecke Hindenburgstraße zum Treffpunkt zu kommen. Arbeitsutensilien (Greifzangen, feste Plastiksäcke und Handschuhe) müssen selbst mitgebracht werden. Im Herbst und Winter, wenn es früher dunkel wird, trifft man sich schon früher. Über wo und wann informiert eine E-Mail, die die angemeldeten Freiwilligen erhalten. Lena, Marika, Monika und all die anderen freuen sich über jede Helferin und jeden Helfer!

Mainzer Umweltladen

Steingasse 3-9, 55116 Mainz
Tel.: 06131 122121
www.mainz.de/Umweltladen

Öffnungszeiten

Mo. – Fr.: 10.00 – 13.00 Uhr; 13.30 – 18.00 Uhr
Sa. 10.00 – 14.00 Uhr

„In der Gruppe ist es schöner“

AVK-Selbsthilfegruppe trifft sich zum Sport in der Neustadt

(am) Am ersten Montag im September traf sich die AVK-Selbsthilfegruppe wieder zum gemeinsamen Sporteln in der Sankt-Joseph-Gemeinde. Der Vorsitzende der Gruppe, Dieter Schwindt, hatte mich eingeladen, an der Gymnastikstunde teilzunehmen und mich über das Krankheitsbild der arteriellen Verschlusskrankheit (AVK) zu informieren. Neun Personen scharen sich am späten Nachmittag erwartungsvoll um die Trainerin Edda Tschöpe. Sie trainiert die Gruppe seit über fünf Jahren und hat Erfahrung, wie weit sie die Teilnehmenden belasten darf. Dass sie ihren Übungsleiterschein „Innere Medizin“ beim Behindertensportbund gemacht hat, gibt mir ein gutes Gefühl, denn ich weiß, sie ist ein Profi.

Wir sitzen auf Stühlen im Kreis und Tschöpe lässt es langsam angehen: Beine lang ausstrecken und den Vorfuß auf und ab wippen lassen.

Regelmäßige Bewegung ist wichtig, wenn man an der AVK leidet, im Volksmund auch „Schaufensterkrankheit“ genannt. „Sie ist fast immer durch eine Durchblutungsstörung ausgelöst“, erklärt mir Schwindt. Meistens sind Füße und Beine betroffen. Erkrankte müssen häufig nach wenigen Metern stehen bleiben und eine Pause einlegen. Das Gangbild erinnert an eine Person, die von Schaufenster zu Schaufenster schlendert und immer wieder kurz stehen bleibt, um Auslagen zu betrachten.

Während wir die ersten Übungen absolvieren, erzählen die Teilnehmenden, dass das schwüle Wetter der vergangenen Wochen sehr belastend für sie war. Durch den hohen Luftdruck verstärken sich die Beschwerden, etwa Schmerzen in den Beinen. Mittlerweile ist die Trainerin zu gelben Bällen gewechselt. Wir versuchen nun im Sitzen, die Bälle zu uns zu befördern und wieder wegzurollen. Die Stimmung ist gelöst und es wird viel gelacht. Die Gymnastikstunde ist immer auch eine Gelegenheit, Tipps, etwa zu Ärzten, auszutauschen. Wenn die Gespräche drohen, die Übungen zu beeinträchtigen, mahnt die Trainerin humorvoll zu Disziplin.

Bewegung ist das A und O

„Bei einer Durchblutungsstörung muss man unbedingt etwas machen“, betont AVK-Gruppenvorsitzender Schwindt. Obwohl viele Menschen in Deutschland unter diese Krankheit leiden, gebe es nur wenige Sportgruppen. Das möchte er gerne ändern und das Angebot in der Mainzer Neustadt bekannter machen. Natürlich sollten Erkrankte häufiger als einmal in der Woche trainieren. Aber die Gruppe helfe, den

inneren Schweinehund zu überwinden und „in der Gruppe ist es schöner“, weiß er aus eigener Erfahrung. „Betroffene haben einen enormen Aufklärungsbedarf und transparente Beratung fehlt häufig“, so Schwindt weiter. Auch hier könne die Gruppe weiterhelfen.

Mittlerweile sind wir alle aufgestanden und laufen kreuz und quer durch den Raum. Dabei werfen wir die Bälle hoch, führen sie um uns herum und werfen sie uns zu. Wem das zu wackelig ist, kann die Übungen auch im Sitzen machen.

Gegen die Krankheit gibt es verschiedene Behandlungsmethoden: neue Arterien, Stents, Ballons, die die Adern weiten und eben Bewegung. Manchmal bildet der Körper dann Umgehungswege um die verengten oder verschlossenen Gefäße herum, die so genannten Kollateralen. Das dauert sehr lange und erfordert konsequentes Training – und es sei leider keine Garantie dafür, dass Erkrankte nicht doch unters Messer müssen, so Schwindt.

Zum Abschluss des Trainings verknüpft Trainerin Tschöpe die Bewegung mit kognitiven Herausforderungen. Wir stehen im Kreis und müssen uns merken, wer uns den Ball zugeworfen hat und an wen wir ihn abgegeben haben. Dann läuft das Ganze rückwärts und schließlich bringt sie noch einen zweiten Ball ins Spiel. Hört sich banal an - es ist aber etwas verwickelt, die Konzentration die ganze Zeit zu halten.

Das Training findet immer an einem Montag von 15.30 bis 16.30 Uhr statt. Zielgruppe sind Menschen mit Durchblutungsstörungen der Becken-Beingefäße im Fontaine-Stadium I bis II b ohne Altersbegrenzung. Auch wer unter Bluthochdruck, koronaren Herzerkrankungen oder Diabetes leidet, kann teilnehmen. Die Kosten werden von der Krankenkasse übernommen.

Auf einmal sind 60 Minuten um. Ich bin erstaunt, wie schnell das ging und wie viel Spaß es gemacht hat.

AVK-Selbsthilfe & Rehasport Mainz

Kontakt: Dieter Schwindt
Tel.: 06701 2156
E-Mail: dieterlydia@t-online.de

Sportgruppe: Montag 15.30 bis 16.30 Uhr
im Pfarramt St. Joseph, Josefstraße 74
(Eingang in der Raimundstraße)
Das Training findet im Jugendraum (Untergeschoss) des Kirchengemeindezentrums statt.

INFO



Trainerin Edda Tschöpe (links) leitet die Übungen.

Foto: Alexa Michopoulos

Alpha- und Grundbildungskurse 4. Quartal 2023

Der Verein Mainzer Bildungsinitiative e.V. bietet ab dem 1. Oktober 2023 Alpha- und Grundbildungskurse für Anfänger und Fortgeschrittene an. Diese werden aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds PLUS (ESF+) und des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Transformationen und Digitalisierung Rheinland-Pfalz gefördert. Die Teilnahme an allen Kursen ist kostenlos. Kurszeiten: montags-freitags von 09.00 bis 18.00 Uhr

In den Räumen von Phoenix e.V.,
Münsterstraße 21, 55116 Mainz, Tel. Mobil: 0163 1307574



ONKEL OSKAR

WEINBAR | FEINKOST | EVENTS

ÖFFNUNGSZEITEN:
DI-DO 18:00-23:00 UHR
FR 18:00-23:30 UHR
SA FUER GRUPPEN UND GESCHL. GESELLSCHAFTEN

RHEINALLEE 32 · 55118 MAINZ
E-MAIL: INFO@ONKELOSKAR.DE
TEL: 06131 4640255
WEB: WWW.ONKELOSKAR.DE



Sichtbar, zentral, barrierefrei

Jugend- und Drogenberatung BRÜCKE in der Kaiserstraße

(rs) Die Jugend- und Drogenberatung BRÜCKE ist jetzt in der Kaiserstraße 24 zu finden. „Hier sind wir besser erreichbar, zentraler und deutlich sichtbarer“, erklärt Philipp Sperb, Leiter der Abteilung Suchthilfen der Stadt Mainz, zu der die Beratungsstelle gehört. Im früheren Domizil in der Münsterstraße ging es eher beengt zu. Die neuen Räume in der ehemaligen Bezirkssparkasse bieten dagegen Platz für einen großen Empfangsbereich, Beratungs- und Büroräume sowie einen Veranstaltungsraum. Ein Lift an den Eingangsstufen sorgt für Barrierefreiheit.

Erst mal zuhören

„Für viele sind wir die erste Anlaufstelle überhaupt“, sagt Philipp Sperb. Bei der Beratung stehen die Anliegen und Themen der Ratsuchenden im Vordergrund. „Wir begleiten, ohne zu werten – was natürlich nicht ausschließt, den Gesprächspartner auch mal direkt mit seinem Konsum zu konfrontieren.“ Es geht darum, Ängste zu nehmen und aufzuklären – etwa über Therapiemöglichkeiten – und herauszufinden, welche Funktion die Droge für die Betroffenen erfüllt.

Jugendliche können sich ab 13 Jahren an die Beratungsstelle wenden, die Drogenberatung wird von Menschen aller Altersgruppen genutzt. Besonders junge Hilfesuchende bekommen nach Möglichkeit innerhalb einer Woche einen Termin. Die Mitarbeiter:innen unterliegen der Schweigepflicht.

Die BRÜCKE wurde Ende der 1970er/Anfang der 1980er Jahre konzipiert und ist damit die älteste Suchtberatungsstelle in Mainz. „Wir sind keine Götter!“ steht auf einem Plakat aus der Anfangszeit, mit dem auch ein Wettbewerb zur Namensfindung ausgeschrieben wurde. Diese akzeptierende Haltung der Mitarbeiter:innen ist dieselbe geblieben. „Es ist wichtig, den Leuten überhaupt erst mal zuzuhören“, sagt Sperb.

Neue Drogen und Konsumformen

Die Konsummittel und -formen haben sich dagegen stark verändert. „Heute steht weniger der klassische Heroinkonsum im Vordergrund – den gib es natürlich auch noch, sondern eher

Fotos: Renate Schmidt



Abteilungsleiter Philipp Sperb und Lisa Steinbauer, stellvertretende Leiterin der BRÜCKE

der Mischkonsum.“ Es werden also oft verschiedene Suchtmittel, teilweise sogenannte Designer-Drogen, eingenommen. Übrigens entfernt sich die Suchtforschung und -arbeit mittlerweile von althergebrachten, stark wertenden Begriffen wie Sucht oder Abhängigkeit, spricht eher von Substanzgebrauchsstörungen. Schwerpunkt in der BRÜCKE sind dabei die illegalen Drogen. Junge Menschen bis zu 30 Jahren werden aber auch zu legalen Substanzen wie Alkohol beraten.

Neben der Einzel- und Gruppenberatung bietet die BRÜCKE auch Präventionsarbeit (etwa Informationsveranstaltungen für Lehrer:innen), eine Schuldnerberatung für Konsument:innen und die Beratung von Angehörigen an. Zur Abteilung Suchthilfe gehören darüber hinaus das Wohnprojekt BASIS und das Drogenhilfeszentrum Café BALANCE:

Das Wohnprojekt BASIS begleitet eine Wohngruppe für Menschen zwischen 20 und 40 Jahren nach einer stationären Therapie, um sie in ihrem neuen, suchtfreien Leben zu unterstützen. Das Café BALANCE ist ein besonders niedrigschwelliges Angebot für volljährige Konsument:innen. Hier stehen auch Notschlafplätze (für bis zu vier Wochen) sowie zwei Notbetten (für eine Nacht) zur Verfügung.

Insgesamt sind für die Abteilung Suchthilfen derzeit zwölf Sozialpädagog:innen und Sozialarbeiter:innen tätig, Einstellungsverfahren für weitere Stellen laufen. Im Café BALANCE werden die Mitarbeiter:innen von 16 studentischen Hilfskräften im Nachtdienst unterstützt.

Generell gilt für Philipp Sperb: „Wir können eine Stütze sein und Orientierung bieten. Beziehung ist dabei das A und O.“ Gespräche können motivieren und Veränderungsprozesse in Gang setzen, auch wenn der „Königsweg Abstinenz“ vielleicht nicht für jede:n erreichbar ist. „Die Menschen machen hier die Erfahrung: Es gibt jemanden, der sich ihrer annimmt.“

Jugend- und Drogenberatungsstelle BRÜCKE

Kaiserstraße 24; 55116 Mainz
Tel.: 06131 23-4577
Beratungsstelle@bruecke.mainz.de
www.jugend-drogenberatung-bruecke.de



Wie die Brücke zu ihrem Namen kam: der Wettbewerb

„Der Dialog ist wichtig!“

Die neue Quartiermanagerin Anna Spiegler

(ab) Die Neustadt hat eine neue Quartiermanagerin. Am 1. Juni hat Anna Spiegler ihr Büro im Bonifazius-Turm B am Mainzer Hauptbahnhof bezogen. Auch im Stadtteilbüro in der Sömmerringstraße 35 ist sie nach Vereinbarung erreichbar. Mit ihren 29 Jahren hat sie bereits jede Menge Erfahrungen gesammelt, die sie nun für ihre Arbeit im Quartier einsetzen kann.

Anna Spiegler wohnt seit Oktober vergangenen Jahres in Mainz. Bereits im Gymnasium hat sie ein Sozialpraktikum in Bad Kreuznach im Ausländerpfarramt gemacht, das Projekte in der Migrations- und Flüchtlingsarbeit realisierte. Dies war einer der Gründe für ihr anschließendes Studium „Soziale Arbeit“ in Münster und Osnabrück. Nach ihrem Bachelor arbeitete sie zwei Jahre lang als wissenschaftliche Mitarbeiterin in einem Forschungsprojekt zur Partizipation im Stadtteil Gelsenkirchen-Schalke, der durch das Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ gefördert wurde.

In ihrer Master-Arbeit beschäftigte sie sich mit der Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern in Kommunen.

Spannende Aufgaben

Kommunikation im Stadtteil weiter fördern, Netzwerke ausweiten mit den vielen unterschiedlichen Einrichtungen, Initiativen und Neustadt-Gruppen, Feste und Aktionen „auf die Beine stellen“, die geplanten Baumaßnahmen begleiten, auf Anfragen und Ideen der Bewohnerinnen und Bewohner eingehen – kurzum: Anlauf- und Schnittstelle im Quartier zu sein, darauf freut sich Anna Spiegler. Überrascht hat sie bereits in den ersten Wochen, „wie aktiv die Menschen hier sind, welche Fülle von engagierten Neustädterinnen und Neustädtern ich antreffe.“

Als Teamplayerin gefällt ihr, zusammen mit den Quartiermanagerinnen Stefanie Lehmann (für Mainz-Mombach) und Anna Labonte (für Mainz-Lerchenberg) zu arbeiten. Wichtig ist ihr der Austausch mit den Kolleginnen auch darüber, was in den anderen Stadtteilen passiert und welche Synergien man bilden kann. „Die Arbeit im Quartier lebt davon, dass sich die Menschen beteiligen und dass sie uns Rückmeldung geben zu dem, was in ihrem Viertel geschieht und wie es sich entwickelt“, erklärt Anna Spiegler. „Denn es geht um die Gestaltung der eigenen Lebensumstände. Der Dialog ist wichtig.“ Und sie fügt lächelnd hinzu: „Mal schauen, was aus mir und der Neustadt wird. Es kann nur gut werden.“

Eine schöne Überraschung gibt's zum Schluss des Interviews mit unserer neuen Quartiermanagerin: Mit Blick auf ihre Zusammenarbeit mit dem „Neustadt-Anzeiger“ bekennt sie: „Ich freue mich ganz besonders, die Redaktion zu unterstützen.“



Foto: Quartiermanagement

Hoch über den Dächern von Mainz: Anna Spiegler in ihrem Büro

Quartiermanagement Mainz-Neustadt

Bonifazius-Turm B, Erthalstraße 1
Tel.: 06131 12-3150
www.mainz.de
www.soziale-stadt-mainz.de
Anna-Maria.Spiegler@stadt.mainz.de

INFO

HAHNENHOF

Weinhaus & Restaurant
ToGo

Halbes Grillhendl	7,50
Halbes Grillhendl mit Pommes	11,40
mit Kartoffel-Gurken-Salat	12,40
Gebackene Hähnchenkeule	Stück 4,90
Wiener Backhendl mit Pommes	17,50
mit Kartoffel-Gurken-Salat	18,50
Chicken Nuggets	
6 St. 4,90 / 10 St. 7,90 / 20 St. 14,90	
Hausgemachte Käsespätzle mit geriebenem Bergkäse und Röstzwiebeln	15,50
Schnitzel „Wiener Art“ vom Taunus-Landschwein mit Pommes	15,50
mit Kartoffel-Gurken-Salat	16,50
Original Wiener Schnitzel vom Kalb mit Pommes	19,50
mit Kartoffel-Gurken-Salat	20,50
Cordon Bleu vom Kalb mit Pommes	22,50
Große Portion Pommes	3,90
Krautsalat hausgemacht	3,90
Kartoffel-Gurken-Salat hausgemacht	4,90
Gemischter Beilagensalat hausgemacht	4,90
Großer Bunter Marktsalat hausgemacht mit lauwarmen Ziegenkäse	14,50
mit gebratenen Hähnchenbruststreifen	14,50
Ketchup / Mayonnaise hausgemacht	1,50
Schmorzwiebeln hausgemacht	4,50
Lauwarme Apfeltarte	4,50
Schokomousse mit Sahne hausgemacht	4,50

Öffnungszeiten Straßenverkauf:
Montag 17.00 – 21.00 Uhr
Donnerstag bis Samstag 17.00 – 21.00 Uhr
Sonntag 12.00 – 15.00 u. 16.00 – 20.00 Uhr

Wallaustraße 18 · 55118 Mainz
Tel. 06131- 21 21 150

Wir bitten Sie die Außer-Haus-Bestellungen in dem dafür vorgesehenen Straßenverkauf (Seiteneingang) abzuholen

Unsere aktuellen Empfehlungen und alle weiteren Infos finden Sie unter www.hahnenhof-mainz.de

Unsere Hausweine Liter 12,50, Bier und Softdrinks...




PHYSIOTEAM

5. STOCK

BOPPSTRASSE

IHRE PRAXIS FÜR KRANKENGYMNASTIK IN DER MAINZER NEUSTADT
Tel.: 06131-619866 www.physioteam-boppstrasse.de

Ein Raum für alle (Fälle)

Die Offene Werkstatt Mainz bietet Platz fürs Heimwerken aller Art

Foto: Julian Guddat



Die Vereinsmitglieder stecken viel Arbeit in die Vorbereitung der Räume.

(ki) Wer kennt es nicht: Da ist ein Kleidungsstück auszubessern, man hat eine gute Idee für ein spezielles Möbel oder möchte ein schönes Geschenk für jemanden basteln. Das Problem: Es fehlen der Platz und die benötigten Werkzeuge in der eigenen Wohnung.

Abhilfe schafft hier die Offene Werkstatt. Ob hobeln und schleifen, flexen und schweißen, ob löten, nähen, lasercutten oder in 3D drucken – all das ist im Quartierstreff OllOhof in der Boppstraße möglich. Mathias Bächle, der zu den fünf Gründungsmitgliedern gehört, erläutert die Idee: „Wir wollten einen Makerspace schaffen, der Raum zum Werken, Basteln, Reparieren und für Begegnung bietet, egal ob für Laien oder Geübte, künstlerische oder handwerkliche Interessen. Sowohl Wissen als auch Werkzeuge und Materialien werden geteilt.“

Solidarisch und nachhaltig

Nach mehr als einem Jahr Vorbereitung war im Juni 2022 die Gründung als gemeinnütziger eingetragener Verein mit 15 Mitgliedern abgeschlossen. Das Prinzip von Nachhaltigkeit und Solidarität kam an: Im August 2023 waren es schon 45 Mitglieder, die im Rahmen eines Bieterverfahrens ihre Beiträge nach den eigenen finanziellen Möglichkeiten gestalten. Eine Beteiligung soll durch dieses Prinzip möglichst allen Menschen offen stehen.

Mathias hebt den Aspekt der Nachhaltigkeit hervor: So werden bei der Ausstattung der Werkstatt zum einen noch gut erhaltene gebrauchte Geräte genutzt. Zum anderen wird beim Kauf neuer Geräte auf hohe Qualität und lange Haltbarkeit geachtet. Zentral ist die Nutzung der gemeinsamen Ressourcen. „Es geht uns auch darum zu zeigen, wie schön Handwerken sein kann und Menschen, die sonst keinen Zugang dazu haben, das zu ermöglichen“, ergänzt Jonas, der seit April 2023 Mitglied im Verein ist. Der Geschäftsführer eines IT-Startups verrät: „Ich bin ein Fan flacher Hierarchien und wollte mich schon immer einmal in einem Verein engagieren. Und ich habe Zeit, mich auch praktisch einzubringen. Für mich ist das ein toller Antrieb, nicht nur am Rechner zu sitzen.“

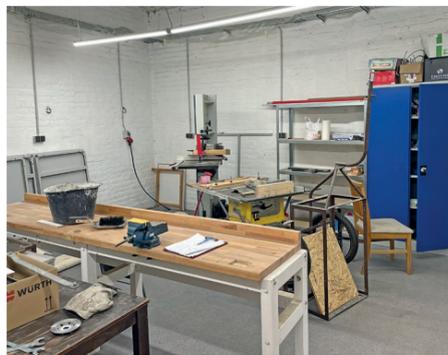
Unterstützung und Kooperationen willkommen

Rund zehn Personen sind am aktiven Ausbau der 90 m² großen Räumlichkeiten beteiligt, viele andere wirken organisatorisch im Hintergrund mit. „Material wie etwa Holzreste stehen zur freien Verfügung, ansonsten werden die benötigten Arbeitsmaterialien mitgebracht“, beschreibt Jonas die Nutzung der Werkstatt. Interessierte sind jederzeit willkommen. Für den gelegentlichen Bedarf wird es auch feste Öffnungszeiten für Nicht-Mitglieder geben, inkl. praktischer Hilfestellungen, wenn nötig. Die Termine regelmäßiger Info-Treffen sind auf der Website der Offenen Werkstatt zu finden.

Zum Start erhielt der Verein eine Spende der MVB und Preisgelder durch die erfolgrei-

che Teilnahme an Wettbewerben von Entega und der Stadt Mainz. „Nach wie vor freuen wir uns auch über materielle Spenden und Unterstützung zum Beispiel zum Einbau einer Heizung“, appelliert Mathias etwa an ansässige Handwerker und Betriebe. Perspektivisch will der Verein neben den Arbeitsmöglichkeiten auch Workshops anbieten, ebenso wie Vorträge zu solidarischen und nachhaltigen Prinzipien. Dabei wird immer auch die Kooperation mit anderen Initiativen gesucht. So wurde etwa schon zusammen mit Mainz Zero der Bau der Sitzgelegenheiten in der Adam-Karillon-Straße realisiert. Zudem ermöglicht die Kooperation mit der Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz die Anschaffung von Lasercutter, 3D-Drucker und ähnlicher digitaler Technik.

Foto: Mathias Bächle



Die Entstehung der Holzwerkstatt

Schon vor einer offiziellen Eröffnungsveranstaltung, die voraussichtlich im nächsten Jahr stattfinden wird, denken die Vereinsmitglieder über eine Erweiterung der Räumlichkeiten nach. „Vor allem, wenn die derzeit beantragte Förderung für weitere Ausstattung bei der Stiftung für Engagement und Ehrenamt zugesagt wird, brauchen wir mehr Platz“, kündigt Jonas an – damit noch mehr Menschen die Offene Werkstatt nutzen können, um Kleidung zu nähen, Geräte zu schweißen oder Schaltungen zu verdrahten.

Offene Werkstatt Mainz

Boppstraße 42
55118 Mainz
Tel.: 0157 53286855
info@ow-mainz.de
www.offenewerkstattmainz.de

INFO

Deutschprüfungen und Einbürgerungstests

Prüfungsvorbereitung und Durchführung der notwendigen Tests zur **Einbürgerung**:

- Sprachprüfung B1 (DTZ)
- Einbürgerungstest

Rechtzeitige Anmeldung erforderlich!

www.**Dr. Ridder**.de
Neubrunnenstraße 8, 55116 Mainz, Tel. 06131 25210

„Alles hat seine Zeit“

Gabriele Erlenwein verabschiedet sich aus dem Schuldienst

(ab) „Es war eine bewegende Abschlussfeier für mich“, gibt Gabriele Erlenwein zu, die nach 21 Jahren als Rektorin der Goethe-Grundschule in Pension gegangen ist. „Da waren die Schülerinnen und Schüler, meine Kolleginnen und Kollegen und – was durchaus überraschend war – auch die Kinder aus der Kita am Goetheplatz, die zu meinem Abschied gekommen waren.“ Mit Energie, Geschick und Weitsicht hat sie die Schule geleitet. Sie blickt an ihrem letzten Arbeitstag nicht mit Wehmut zurück, sondern konstatiert: „Wenn der heutige Tag zu Ende ist, habe ich fast alles so abgeschlossen, wie ich wollte.“ Gespannt und neugierig schaut sie auf ihren neuen Lebensabschnitt, „dieses offene Feld“, das sie erwartet.

Eine wegweisende Entscheidung

Ihre Laufbahn als Lehrerin hat Gabriele Erlenwein, die in einem kleinen Ort in der Pfalz aufgewachsen ist, Anfang der 80er Jahre gestartet. Damals herrschte eine „Lehrerschwemme“: Es gab weit mehr als 60.000 arbeitslose Lehrerinnen und Lehrer. Sie selbst gehörte dazu. Mit ihrem Zusatzstudium „Deutsch als Zweitsprache“ bekam sie jedoch eine Stelle an einer Ludwigshafener Schule „mit einem tollen Schulleiter und einem netten Kollegium“. Da sie aber ihren Lebensmittelpunkt in Mainz sah, bewarb sie sich später an der damaligen Hartenbergschule. Hier wurden im Rahmen eines bundesweit geförderten Modellversuchs Kinder mit Behinderung in der Regelschule unterrichtet. So setzte sie zwei entscheidende Schwerpunkte für ihren beruflichen Werdegang: die Arbeit mit Kindern mit Migrationshintergrund und die Inklusion.

Nach 20 Jahren als Klassenleiterin in verschiedenen Mainzer Schulen stellte sie sich einer neuen Herausforderung: An der Goethe-Grundschule war der Posten der Schulleitung vakant, die Neustadt war ihr Wohnviertel, und sie kannte hier die demographische Entwicklung bestens. „Ich bin keine, die große Ideologien vor sich herträgt“, erläutert sie, „ich schaffe mich einfach in Neues und in die damit verbundenen Notwendigkeiten hinein.“ Als Schulleiterin wollte sie neue Konzepte in der Bildungsarbeit anbieten. So entwickelte sie im sprachlichen und pädagogischen Bereich zukunftsweisende Programme, angepasst an die steigende Anzahl zugewanderter Kinder. Eine enge Kooperation mit den Kitas neustadtweit ist auf ihre Initiative zurückzuführen. Auch die Zusammenarbeit mit zahlreichen Trägern und Partnern hat sie verstärkt. Ein wichtiger Stützpunkt hierbei war ihr der Kinderschutzbund mit seinem nahe gelegenen Kinderhaus „Blauer Elefant“.



Gabriele Erlenwein verlässt „ihre“ Goethe-Grundschule.

„Ich gehe mit einem guten Gefühl“

„Wir haben es geschafft, ein multiprofessionelles Team an unserer Schule zu haben, mit heute zusätzlich einer Schulsozialarbeiterin, Sozialpädagoginnen und sogar mit einer Schulkrankenschwester. Diese Berufsgruppe gab es bis dahin nur in anderen europäischen Ländern“, betont Gabriele Erlenwein nicht ohne Stolz.

„Ich gehe mit einem guten Gefühl“, sagt sie an diesem letzten Tag, „weil ich die Schule in guten Händen weiß.“ Es sei Zeit für einen Generationswechsel, insbesondere im Hinblick auf das Thema Digitalisierung. Das werden im nächsten Schuljahr ihre Nachfolgerin Dominique Göbel und Christoph Scheuermann, der als Konrektor die Stelle von Stephanie Pfeiffer übernimmt, kompetent angehen. Beide kommen von der Grundschule „An den Römersteinen“ in Zahlbach.

Ob die Pensionärin Pläne für die nächste Zeit hat? „Zunächst einmal freue ich mich darauf, dass mich kein Wecker mehr wecken wird“, erklärt Gabriele Erlenwein lächelnd. Und sie fügt ernst hinzu: „Schule ist Leben. Man ist von ersten bis zum letzten Moment ‚auf Sendung‘, immer gefordert. Das ist anstrengend, aber auch abwechslungsreich, manchmal sogar lustig.“ Mit Bezug auf das „offene Feld“ erläutert sie: „Gut Ding will Weile haben. Ich werde mich jetzt endlich mal gepflegt langweilen. Eine lange Weile bei mir selbst weilen.“

Foto: Annette Breuel

Reine Luft ist Rockers Leidenschaft – Dunstabzugshauben in großer Vielfalt bei Rocker-Service-Mainz erhältlich.

Die erfahrenen Spezialisten bei Rocker-Service beraten Sie, um mit Ihnen gemeinsam die effektivste Lösung für Ihre Küche zu finden.



Die Insellösung:
Sie haben sich für eine Kochinsel in Ihrer Küche entschieden und Ihnen fehlt noch eine passende Dunstesse?

Die Wandlösung:
Sie mögen die klassischen Dunstabzugshauben, um beim Kochen für klare und saubere Luft zu sorgen?

Die Kopffreiheitlösung:
Sie möchten sich auch beim Kochen frei entfalten können? Dann sind die berbel Kopffreihauben genau das Richtige für Sie.

Die Einbaulösung:
Sie hätten gern große Leistung auf kleinem Raum? Dann sollte die Auswahl Ihrer Dunstabzugshaube auf die berbel Einbaulösung fallen.

Das patentierte berbel-System garantiert bis zu 96 % dauerhafte Fettabseidung, höchste Brandsicherheit und beste Geruchsabsaugung **und das alles mit 5 Jahren Garantie**. Alle diese Dunstessen sind nicht nur leicht zu reinigen, extrem leise sowie energiesparend; die berbel Dunstabzugshauben sind zudem je nach Bedarf im Abluft- oder Umluftbetrieb einsetzbar. **Lassen Sie sich vor Ort beraten.**



ROCKER SERVICE MAINZ E.K.
Gartenfeldstraße 7
55118 Mainz

Telefon 06131 67 95 99
info@rocker-service.de
www.rocker-service.de

Küchenplanung Hausgeräte Service

NeustART

Kunst im Stadtteilbüro mit Manfred und Astrid Hahnefeld

(as) Seit mittlerweile 53 Jahren leben Manfred und Astrid Hahnefeld schon in der Neustadt. Noch weiter zurück geht Manfred Hahnefelds Begeisterung für die Fotografie: „Ich fotografiere schon mein Leben lang“, erzählt er. Auch Astrid Hahnefeld ist schon lange künstlerisch aktiv. Ihren ersten Kontakt zur Aquarellmalerei hatte sie einst an der Volkshochschule Mainz. Beide haben sich ihre künstlerischen und handwerklichen Fähigkeiten weitestgehend selbst beigebracht und ihre Werke bereits an verschiedenen Orten in Mainz und Umgebung ausgestellt.

Gemeinsam ist beiden die Faszination für Landschaften, Bäume und Blumen. Die Fotografien und Gemälde spiegeln auf besondere Weise die Naturverbundenheit der Hahnefelds wider.

Die Kreativität und das Naturerleben teilen sie auch mit anderen Menschen: So begleitet Astrid Hahnefeld über vierzig Jahre als Ehrenamtliche in der Christuskirche ein Töpfer-Angebot für Kinder. Manfred Hahnefeld engagiert sich seit mehr als fünfzig Jahren in der Seniorenarbeit der Christuskirche, außerdem als ehrenamtlicher Wanderführer und in einem botanischen Arbeitskreis. Viele Motive entdeckt er bei seinen Wanderungen, doch auch in

Foto: Astrid Hahnefeld



Aquarell von Astrid Hahnefeld

den Straßen von Mainz findet er immer wieder Inspiration für seine Fotografien.

Eine Auswahl von Aquarellgemälden und Fotografien können von Oktober bis Dezember nach Absprache mit dem Quartiermanagement im Stadtteilbüro besichtigt werden. Die Künstler:innen und das Quartiermanagement laden dazu herzlich ein. Die Vernissage zur Ausstellung ist für den 2. November 2023 ab 18 Uhr geplant. Aktuelle Informationen finden Sie auf www.soziale-stadt-mainz.de.

Haben auch Sie Interesse, Ihre Kunst im Rahmen von NeustART auszustellen? Dann bewerben Sie sich gerne beim Quartiermanagement.

Kontakt

Quartiermanagement Mainz-Neustadt
Stadtteilbüro Sömmerringstraße 35
55118 Mainz
Tel.: 06131 12-115
anna-maria.spiegler@stadt.mainz.de
www.soziale-stadt-mainz.de/neustadt/aktuelles.html

INFO

Foto: Manfred Hahnefeld



Astrid und Manfred Hahnefeld



Der Name zur Straße

Nikolaus Nack

(sk) Blaue Straßen laufen parallel zum Rhein, rote führen im rechten Winkel direkt darauf zu. Viele werden diese Gestaltung der Straßenschilder vermutlich kennen, dass jedoch die Umsetzung dieser Kategorisierung vom ehemaligen Mainzer Bürgermeister Nikolaus Nack in Auftrag gegeben wurde, wird wahrscheinlich wenigen bekannt sein.

Als Sohn eines Metzgermeisters wurde Nikolaus Nack am 17. Januar 1786 in Mainz geboren. Er war in der Stadt ein angesehener Kaufmann und betrieb ein Speditionsgeschäft, einen Weinhandel sowie eine Feuerversicherungs-Agentur. Außerdem erwarb Nikolaus Nack 1828 ein Weingut in Bischofsheim, das von ihm und später auch seinen Nachkommen bewirtschaftet wurde. Das Anwesen existiert übrigens heute immer noch, dort befindet sich nun das Restaurant „Das Nack“.

Politisch engagiert

Obwohl Nikolaus Nack keine juristische Ausbildung hatte, war er von 1824 bis 1826 stellvertretender Präsident des Handelsgerichts in Mainz. 1831 wurde er als Abgeordneter in den Gemeinderat berufen und 1842 dann zum Bürgermeister seiner Heimatstadt gewählt.

Zu den wichtigsten Ereignissen in Nacks Amtszeit zählt unter anderem der Anschluss an das Eisenbahnnetz. Mainz war seit der Römerzeit bedeutender Handelsplatz und als Knotenpunkt in Rheinhessen attraktiv für die neu entstehenden Eisenbahnlinien. 1853 erhielt die Stadt einen linksrheinischen Bahnanschluss sowie ein Bahnhofsgebäude am Holztor. Der

Hauptbahnhof an seinem jetzigen Standort wurde 1884 eröffnet.

Nack führte 1853 die Gasbeleuchtung in Mainz ein und ließ zwei Jahre später ein Gaswerk errichten. Außerdem wurde unter ihm die Freiwillige Feuerwehr gegründet sowie das Vincenz- und Elisabethen-Hospital, das Römisch-Germanische Zentralmuseum und die Marienschule (heute Willigis-Gymnasium) eröffnet.

Vermittler

Während des Revolutionsjahres 1848/49 war es unter anderem dem Einschreiten und der Vermittlung von Nikolaus Nack zu verdanken, dass es zwischen der Bürgerwehr und den preußischen Soldaten zu keinem größeren Blutvergießen kam.

In seine Amtszeit fiel die Explosion des Pulverturms. Der mittelalterliche Turm am Gautor wurde im 19. Jahrhundert als Pulvermagazin genutzt. Am Nachmittag des 18. November 1857 explodierte die dort gelagerte Munition und verwüstete einen Großteil der Altstadt. Dabei fanden über 150 Menschen den Tod. Ein Giebelstein von über 600 kg, der bis zum Ballplatz flog, ist dort heute immer noch als Gedenkstein zu sehen.

1858 verlieh der Großherzog „Ludwig III. von Hessen und bei Rhein“ Nack den Ehrentitel Oberbürgermeister.

Nikolaus Nack war noch im Amt, als er am 5. Mai 1860 starb. Seine Gruft, die übrigens 1867 von Eduard Kreyßig geschaffen wurde, befindet sich auf dem Mainzer Hauptfriedhof.

Anzeige

Unerwarteten Ausfällen vorbeugen und Energiekosten sparen.

Regelmäßige Heizungswartung verlängert die Lebensdauer Ihrer Gastherme.

Die regelmäßige Heizungswartung trägt dazu bei, die Ausfallsicherheit von Gasheizungen zu steigern, Energiekosten zu sparen und die Lebensdauer zu verlängern. Eigenheimbesitzer beugen damit unerwarteten Störungen ihrer Heizung vor.

Ein gutes Gefühl der Sicherheit

Eine kalte Dusche kann sehr ernüchternd sein. Fällt die Heizungsanlage überraschend aus, kommt das oft im unpassendsten Moment. Wird eine Gasheizung über längere Zeit nicht gewartet, bilden sich Ablagerungen und der Verschleiß beschleunigt sich. Ergebnis: Die Heizung fällt häufig aus, verursacht hohe Gaskosten oder erleidet irreparable Schäden deutlich vor Ende der üblichen Laufzeit. All dies lässt sich vermeiden, denn die jährliche Wartung der Gasheizung sichert einen langanhaltenden, effizienten und kostensparenden Betrieb. Eigenheimbesitzer profitieren von diesem Service und vermeiden teure Reparaturen sowie unerwartete Ausfälle.

Wartungsvertrag

Doch im hektischen Alltag sind Gedanken an die Heizung oft weit entfernt – und einen Termin für die Wartung zu vereinbaren, gerät einfach in Vergessenheit oder scheitert an der Verfügbarkeit eines Handwerkers. Daher lohnt es sich, einen Wartungsvertrag abzuschließen, durch den Eigenheimbesitzer zuverlässig an die Wartung erinnert werden. Diese wird dann auch noch von erfahrenen Handwerkern aus der Region ausgeführt.

Der Wartungsvertrag mit Reparatur-Plus

Nicht nur die Wartung der Heizung, sondern auch anstehende Reparaturen unverzüglich ausführen zu lassen, trägt zu einer langen Lebensdauer bei. Dessen sind sich auch die Experten von HomeServe bewusst. Deshalb haben sie mit ihrem Reparatur-Schutzbrief ein attraktives Leistungspaket für Eigenheimbesitzer geschnürt. Im monatlichen Beitrag von 30 Euro sind neben der Heizungswartung bis zu vier weitere Reparaturen an Heizungs-, Sanitär- oder Elektroanlagen im Wert von bis zu jeweils 2.000 Euro pro Jahr enthalten. Das Problem der Handwerkersuche liegt somit in der Vergangenheit, denn im Reparaturfall sind Handwerker binnen 48 Std. vor Ort.



HomeServe - Deutschland
Geschäftsführer Thomas Rebel

„Unsere Kunden müssen sich um nichts selbst kümmern. Im Notfall wenden sie sich einfach an den erfahrenen und rund um die Uhr erreichbaren HomeServe-Service – und innerhalb von höchstens 48 Stunden ist ein in ihrer Region ansässiger Fachmann für sie da, im Notfall natürlich auch schneller.“

Jetzt zum abgesicherten Haus mit dem HomeServe-Reparatur-Schutzbrief

Ihre Vorteile:

- ✓ Meister- und Innungsbetriebe aus ihrer Region
- ✓ Verfügbarkeit der Handwerker binnen 48 Std.
- ✓ Inkl. jährlicher Wartung und vier Reparaturen bis zu jeweils 2.000 Euro für Heizungs-, Sanitär- oder Elektroanlagen
- ✓ 24/7 im Notfall erreichbar
- ✓ Keine Vorleistung der Reparaturkosten erforderlich, HomeServe rechnet direkt mit dem Handwerksbetrieb ab.

HomeServe

Online auf homeserve.de oder rufen Sie uns an **0611-94918848***

Jetzt mit Ihrem Code registrieren:

MAINZANZ1023



*Mo-Fr 9-20 Uhr; Sa 10-16 Uhr. HomeServe Assistance Deutschland GmbH ist als Versicherungsvertreter mit Erlaubnis nach § 34d Absatz 1 der Gewerbeordnung tätig, bei der zuständigen Behörde, der Industrie- und Handelskammer Wiesbaden, Wilhelmstr. 24-26, 65183 Wiesbaden, gemeldet und im Vermittlerregister unter der Registernummer D-F03G-XXLDZ-72 registriert. Weitere Informationen finden Sie unter www.homeserve.de. Der Schutzbrief ist nur für private Verbraucher eines selbstgenutzten Einfamilienhauses mit einer Gastherme und nur in bestimmten Postleitzahlbezirken verfügbar.

Neustadt-Kneipen nach der Pandemie

(sl) Die Neustadt erwacht wieder. Corona hat zwar Spuren hinterlassen, aber in den rund zehn Monaten danach hat sich gastronomisch und „nachtschwärmerisch“ eine ganze Menge getan. Heute stellt der Neustadt-Anzeiger drei Lokale vor, die entweder ganz neu sind oder eine neue Bewirtschaftung haben.

„Bei uns ist alles bodenständig geblieben!“

DIE KUGEL mit neuer Bewirtschaftung

(sl) Die neuen Pächter der KUGEL lassen sich ganz schnell und ganz einfach beschreiben: Alle sind unter dreißig, alle aus Mainz, alle aus derselben Schule und, so hört man es raus, alle Gastronomen aus Leidenschaft. Sie heißen Oliver Beck, Marco Bitsch und Till Petermann, mit dem ich nach dem Prinzip „Einer für alle“ auf der neu erbauten Terrasse der KUGEL dieses Interview führe.

DIE KUGEL hat 14 Jahre lang, von 2008 bis 2022, als Raucher-Kult-Kneipe (fast) ohne Außenbewirtschaftung ein eher stilles Dasein geführt. Im letzten Jahr erfuhren die drei Schulfreunde dann über Mundpropaganda von der Möglichkeit, die Lokalität im Untergeschoss des Hauses Hindenburgstraße 51 übernehmen zu können.



Till Petermann auf der neuen Terrasse vor der „Kugel“

Im November 2022 war es dann so weit: Die große Renovierung mit gemütlicher Terrasse, viel Freifläche draußen und aufgehübschtem Innenraum konnte beginnen. Im April 2023 war dann endlich die Neueröffnung.

Erfolgreich von Anfang an

„Vom ersten Tag an sind wir erstaunt gewesen, wie gut die neue KUGEL von den Gästen hier in der Neustadt angenommen wurde“, sagt Till Petermann. Nach dem Geheimnis des Erfolges befragt, antwortet er: „Wir haben auf ein gutes Preis-Leistungsverhältnis geachtet und sind mit unseren Preisen auf dem Boden geblieben.“ Das wird dann auch so sein, wenn es, vermutlich ab September, um das Angebot auf der Speisekarte geht. „Auch hier werden wir bodenständig bleiben: Wir planen Focaccia und Panini (italienische Brötchen belegt und/oder überbacken), denn das schmeckt gut zum Wein“, meint der junge Gastronom, der sich für seine Gäste auch noch andere Gerichte vorstellen könnte. „Aber dafür brauchen wir mehr Personal, und das zu finden ist schwer!“

DIE KUGEL

Hindenburgstraße 51, 55118 Mainz
Öffnungszeiten:
 So. bis Do.: 16.00 bis 1.00 Uhr
 Fr. bis Sa.: 16.00 bis 2.00 Uhr

INFO



„DIETER B. – Abendgeschäft“

Der Neue in der Neustadt

(sl) Schon der Name seiner Bar macht neugierig DIETER B. Wer ist das denn? Und warum heißt die neue Bistro-Bar in der Leibnizstraße so? Tristan Berude (38), der Inhaber des neuen Lokals, hat die Antwort: Dieter B. ist sein verstorbener Vater, und zur Erinnerung an ihn gab er dieser Bar seinen Namen. Der Zusatz „Abendgeschäft“ zeigt ebenfalls den Bar-Charakter, denn DIETER B. macht erst am späten Nachmittag auf und hat bis in die Nacht geöffnet (s. Info-Box).

Tristan Berude ist in der Mainzer Gastronomie-Szene kein Unbekannter. Er hat schon bei Aufbau und Führung verschiedener Restaurants und Bars in der Neustadt mitgewirkt. Besonders zu erwähnen ist hier DAS NEST am Kaiser-Wilhelm-Ring, das seine Lebenspartnerin Anne Specht 2020 eröffnet hat und das sie seitdem gemeinsam erfolgreich führen. Dementsprechend ist die „Handschrift“ bei „Führungsstil“, Ausstattung und Angebot der beiden Gastronomien sehr ähnlich.

Gut Ding will Weile haben

Das DIETER B. ist allerdings noch im Wachstum begriffen. „Am Feinschliff des Interieurs arbeiten wir täglich, und das Speiseangebot soll sich in der kommenden Zeit immer mehr vergrößern“, sagt Berude. „Wir sind noch auf der Suche nach motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die uns auf unserem Weg begleiten möchten“, so Berude, der auch betont, dass man erfahrungsgemäß in der Branche nichts übers Knie brechen dürfe und gerade die Anfangszeit wichtig sei, um Abläufe und Routinen für den gastronomischen Alltag zu schaffen.



Tristan Berude, Gastronom aus Leidenschaft, hinter seiner Theke

Am 15. Juni 2023 hat er das DIETER B. mit seiner Partnerin eröffnet. Tristan Berude ist bisher sehr zufrieden mit dem gastronomischen Erfolg seiner Bar. Für den Hunger gibt's bisher zwar nur kleinere, aber sehr schmackhafte Gerichte. Das Hauptgeschäft sind – wie es sich für eine Bar gehört – alkoholische Getränke, allen voran, spritzige Aperitifs, frisch gezapfte Biere und regionale Weine. Die Bar soll ein Treffpunkt für die ganze Neustadt werden, wünscht sich Berude. Und es sieht so aus, als habe er das bald geschafft.

DIETER B. – Abendgeschäft

Leibnizstraße 48, 55118 Mainz
Öffnungszeiten:
 Di. bis Sa.: 17.00 bis 1.00 Uhr
 So. bis Mo.: Ruhetage

INFO

Mit der WEINRAUMWOHNUNG geht es weiter

Interview mit der Geschäftsführerin Aline Kreuser

(sl) „Wir sind keine Alt-Herren-Weinhandlung und wollen weg von der elitären, behäbigen Weinwelt in Eiche-rustikal“, sagte mir einst Michael Reinfrank, der frühere Inhaber der Weinraumwohnung – und im Prinzip geht es mit den neuen Betreibern, die seit dem 15. Februar dieses Jahres den Laden übernommen haben, genauso weiter.

Die Neuen, das ist die Catering-GmbH „Essen für uns“ mit ihrem Chef Manuel Kubitzka, dem Sommelier Oliver Habig und der Geschäftsführerin der WEINRAUMWOHNUNG Aline Kreuser. Sie sind gelernte Hotelfachleute und Gourmets, die leckeres Essen und guten Wein zu schätzen wissen und beides zu ihrem Beruf gemacht haben.

Cooler Weine – auch „was Ausländisches“

Kunden und Kundinnen kommen in den Laden und gucken sich interessiert die Weine auf den Regalen an. „Kann ich Dir helfen?“ will Aline Kreuser jedes Mal wissen. Ich wundere mich über das vertrauliche „Du“ und frage sie, ob sie hier alle Leute kennt. „Wir duzen generell“, klärt mich Aline Kreuser auf, und ich muss zugeben, dass man/frau sich nach dieser Anrede gleich ein wenig jünger fühlt. Cooler Weine aus Rheinhessen und der Pfalz, auch was Ausländisches, besonders beim Rotwein, so soll auch das Wein- und Spirituosensortiment der WEINRAUMWOHNUNG sein, hochwertig, aber nicht hochgestochen. Die „Alkoholhandlung“,

so nennt sich der Laden auch, will ein Geschäft für Jedermann sein. „Von jedem Wein, der hier steht, kennen wir den Winzer persönlich“, sagt die Geschäftsführerin nicht ohne Stolz. Die Auswahl ist riesig. Die preiswerteste Flasche gibt es für 7 Euro und die teuerste für 35 Euro. Bestseller sind eine Literflasche Riesling-schorle, ein Rosé-Wein und ein sprudelnder Secco-Wein. Zunehmend gefragt sind auch Naturweine, bei denen Menschen und Maschinen so wenig wie möglich in Wachstum und Bearbeitung eingegriffen haben. Wer hier ein-

kauft, muss aber wissen: Die Bezahlung geht nur mit Karte!

WEINRAUMWOHNUNG

Alkoholhandlung –
 Neubrunnenstraße 14, 55116 Mainz
 E-Mail: wein@essenfueruns.com
 www.weinraumwohnung.de
Öffnungszeiten
 Mi. bis Fr.: 11.00 bis 19.00 Uhr
 Sa.: 10.00 bis 18.00 Uhr
 Mo. und Di.: Ruhetage

INFO



Aline Kreuser, die Geschäftsführerin der Alkoholhandlung Weinraumwohnung vor ihrem Sortiment



Bioladen & Bistro

Natürlich

natürlich mainz

natürlich ingelheim

Josefsstr. 65
 55118 Mainz
 T 06131 614976

Mainzer Str. 26
 55218 Ingelheim
 T 06132 5151540

natuerlich@gpe-mainz.de

natuerlich-ingelheim@gpe-mainz.de

www.bioladen-natuerlich.de

Foto: Berna Döpke



Wo ist das?

Na, wer weiß, wo ich bin? Was, Sie wissen es nicht?

Dann nix wie los zur Erkundungstour durch die Neustadt und das Bleichenviertel. Dabei immer hübsch die Augen offen gehalten. Sie haben mich entdeckt oder wissen schon, wo man mich finden kann?

Gratuliere!

Jetzt nur noch die Lösung zusammen mit Ihrer Adresse an: fotoraetsel@mainz-neustadt.de

Wer gewinnt, wird von uns benachrichtigt und in der nächsten Ausgabe bekanntgegeben! Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Personenbezogene Daten werden ausschließlich für den Zweck des Gewinnspiels aufbewahrt und nach der Ziehung der Gewinnerin oder des Gewinners gelöscht.

**Und das gibt es diesmal zu gewinnen:
einen Gutschein über 25 Euro
von der DROSCHKENSTUBE**

Viel Glück!

Einsendeschluss: 03.12.2023



Die Lösung des Fotorätsels der April-Ausgabe (Bild links) lautet: **Toilettenhäuschen in der Sömmerringstraße gegenüber Haus Nr. 37**

Einen Gutschein über 30 Euro für den Hahnenhof hat gewonnen: Horst K. Herzlichen Glückwunsch!



**Jede Woche neu und kostenlos:
Gaadefelder InfoBrief
auf www.mainz-neustadt.de**

mit ausführlichen Veranstaltungshinweisen, Berichten und Meldungen von Presse, Polizei und Feuerwehr sowie nützlichen Tipps und Informationen.

Kein Internet oder noch Fragen? Dann rufen Sie an:
Tel.: 0151 51922121
Wir geben gerne Auskunft.

Bitte Veranstaltungen frühzeitig melden! Per E-Mail an gib@mainz-neustadt.de

Alpha- und Grundbildungskurse 4. Quartal 2023



Der Verein Phoenix bietet ab dem 1. Oktober 2023 Alpha- und Grundbildungskurse für Anfänger und Fortgeschrittene an. Diese werden aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds PLUS (ESF+) und des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Transformationen und Digitalisierung Rheinland-Pfalz gefördert. Die Teilnahme an allen Kursen ist kostenlos.
Kurszeiten: montags-freitags von 09.00 bis 18.00 Uhr.

Verein Phoenix

Münsterstraße 21, 55116 Mainz, Tel. Mobil: 0163 1307574

Blumen von Kärcher seit 1959 in der Neustadt



- Hochzeitschmuck
- Trauerfloristik
- Fleurop-Service
- Dekoartikel

Frauenlobplatz 4 · 55118 Mainz
— Tel. 06131 · 67 48 55 —
www.blumen-von-kaercher.de

CARDABELA BUCHLADEN

Frauenlobstr. 40 · 55118 Mainz
06131 614174
www.cardabela.de

Zu guter Letzt

Die Neustadt ist mit ihren fast vier Quadratkilometern zwar von der Fläche her nicht der größte Stadtteil von Mainz, aber immerhin der mit den meisten Einwohnerinnen und Einwohnern. In diesem Herbst hat er sogar die 30.000-Einwohner-Marke „geknackt“. Damit hat die Neustadt mehr Bewohner:innen als zum Beispiel Idar-Oberstein oder Andernach.

In unserer nächsten Ausgabe werden wir Ortsvorsteher Christoph Hand befragen, was es heißt, hier zu leben und zu arbeiten.

Impressum

Verantwortlich i.S.d.P.:

Gewerbeverein Mainz-Neustadt e.V.
Karsten Lange, Kaiser-Wilhelm-Ring 68,
Tel. 06131 6225385

Anzeigenannahme: anzeigen@mainz-neustadt.de

mit Unterstützung durch die Soziale Stadt Quartiermanagement Mainz-Neustadt
Anna-Maria Spiegler, Stadtteilbüro,
Sömmerringstraße 35, 55118 Mainz,
Tel.: 06131 12-4115
Quartiermanagement@stadt.mainz.de
www.soziale-stadt-mainz.de

Anregungen, Kritik und Beiträge schicken Sie bitte an: redaktion@mainz-neustadt.de

Beiträge ohne Redaktionskürzel sind persönliche Meinungsäußerungen, die nicht unbedingt den Standpunkt der Redaktion widerspiegeln.

(ab) Annette Breuel, (lf) Luzius Flunk, (gom) Regina Gomolzig, (ki) Karen Ihm, (pk) Peter Kowatschew, (sk) Susanne Kriebel, (kl) Karsten Lange, (tl) Thea Laubis, (sl) Sabine Lehmann, (am) Alexa Michopoulos, (tre) Thomas Renth, (rs) Renate Schmidt, (as) Anna-Maria Spiegler

Gestaltung und Layout: Regina Gomolzig
Druck: Druckhaus Wittich, Föhren

TINTEN CENTER	DRECHSLER
NACHFÜLL-SERVICE für Patronen und Toner	Telefon 06131/3 046 081 www.tintencenter-drechsler.de

Kompetent - preisgünstig - schnell

Ihr qualifizierter Partner
für Studenten, Gewerbe und Privat

Eigene Ladezone, Lieferservice
und Reparaturannahme

Mombacher Straße 81, 55122 Mainz

Ihr Malermeister

seit 1908

H. Jörg Weimer

☎ 0 61 31 / 67 42 12

Ist die Wohnung mal im Eimer,
ruf den Malermeister Weimer !!!

Frauenlobstraße 41 · 55118 Mainz · www.MalerWeimer.de